

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonnirt man bei der Redaction auswärts bei den Postern oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 3 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 115.

Dienstag, den 7. Oktober.

1873.

Amtliche Bekanntmachungen. Vermisster Pfandbuchsauszug.

Der Auszug aus dem Unterpfandbuch der Stadtgemeinde Calw, Bd. XX., Bl. 314 über die von den Bierbrauer Ludwig Bernhard Giller'schen Eheleuten zu Calw auf Gärten, Gärten und einem Bierkeller zu Gunsten des verstorbenen Domänenpächters Oskar Schütz auf dem Lützenhardt's Hof, resp. dessen Ehefrau für eine Forderung von 3000 fl. bestellte Verpfändung ist verloren gegangen. Da die Schuld vollständig getilgt und um Löschung des Pfand-Eintrags gebeten worden ist, so ergeht an den unbekanntem Inhaber der gedachten Urkunde hiemit die Aufforderung, solche binnen 3 Monaten hieher vorzulegen, oder deren Besitz anzumelden, widrigenfalls dieselbe für kraftlos würde erklärt werden.

Tübingen, den 25. Septbr. 1873.

Die Civilkammer
des R. Kreisgerichtshofs.
Schäfer.

Calw.

Bekanntmachung.

Nachdem die Firma „Dr. August Rohler“ in Hirsau in Folge der Auflösung des Geschäfts erloschen ist, hat man dieselbe im Handelsregister gelöscht.

Den 2. Okt. 1873.

Königl. Oberamtsgericht.
Hartmeyer.

R. Bahnhofsinspektion Calw.

Versteigerung.

Am Donnerstag, den 9. Okt.,
Vormittags 8 Uhr,

werden im Warfsaal dritter Klasse die in den Monaten Januar bis Juli 1873 auf der Bahnstrecke Jussenhausen-Ragold zurückgelassenen und nicht abgeholt Gegenstände im Aufstreich verkauft. Liebhaber sind eingeladen.

Calw, den 3. Okt. 1873.

R. Bahnhofsinspektion.

Proß.

Calw.

Maurer-Afford.

Die Amtskorporation läßt das Dach der Fallhütte zwischen Calw und Hirsau umdecken, und die Arbeit, die zu

36 fl. 24 kr.

veranschlagt ist, im Submissionswege alfordiren. Liebhaber wollen ihre Offerte längstens bis

Samstag, den 11. d. M.,

mir übergeben.

Den 6. Oktbr. 1873.

Oberamtsbaumeister
Werner.

Revier Liebenzell.

Brennholz-Verkauf.



Freitag, den
10. Okt., Nachmittags
2 Uhr, im Anker zu
Ernstmühl aus dem Hummelberg
und Badwald:
25 Rm. tannene
Scheiter, 16 Rm. tannene Prügel
und 970 tannene Wellen.

Altburg,

Gerichtsbezirks Calw.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Schuldsache des Jakob Friedrich Weimann, Bauers in Welteneschmann, kommt die vorhandene Liegenschaft

Montag, den 20. Oktober d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhause in Altburg wiederholt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, nämlich:

Die Hälfte an Parz. Nro. 2.

2/3 Mrg. 9,6 Rthn. Einem zweistöckigen Wohnhause mit Scheuer u. s. w. am Viehmalweg.

Parz. Nro. 2d. — 3,0 Rthn. Ein einstöckiges Gebäude — Branntweimbrennerei mit Backofen — sammt Brennerei-Einrichtung.

Parz. Nro. 96/5. 4/5 Mrg. 42,1 Rthn. Acker mit Wiese in Hausäckern.

Parz. Nro. 33. 1 1/8 Mrg. 27,6 Rthn. Wiese mit Gemüsegarten in Dorf-wiesen.

Parz. Nro. 42. 2/3 Mrg. 18,0 Rthn. Wiese beim Haus.

Gesamt-Erlös 3140 fl.

Calw, den 25. Sept. 1873.

R. Amtsnotariat Teinach.
Müller.

Sonnenhardt.

Brennholz-Verkauf.



Die Gemeinde verkauft am nächsten Freitag, den 10. d. M., aus dem Gemeindewald Halben:

196 1/2 Raummeter Scheiter- und Prügelholz, worunter 21 1/2 Raummeter buchenes Abholz ist.

Abfuhr günstig oben am Teinacher Bahnhof.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause dahier.

Den 4. Oktober 1873.

Schultheißenamt.
Luz

Privat-Anzeigen.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über hat

Augenbrennerei

Väder Dengele.

Calw.

Ein kräftiges, fleißiges

Mädchen

findet auf Martini eine Stelle; wo? ist zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Magd-Gesuch.

Ein fleißiges, geordnetes Mädchen, welches allen häuslichen Arbeiten gewachsen ist, findet in einem hiesigen besseren Hause auf Martini eine gute Stelle; wo? ist zu erfragen bei der Redaction.

Empfehlung.

Im Besitze der neuesten Modellhüte, einer großen Auswahl Federn, Blumen, Spitzen und Bänder, empfehle ich solche zu geneigter Abnahme.

Pauline Feldmaier,
Lebergasse.

Asphaltlack,

selbstbereitet, à Pfd. 24 und 30 kr., ist wieder zu haben bei

Carl Billing.

Calw.

Anzeige u. Empfehlung.

Dem verehrlichen Publikum und den Gemeinden des Oberamts-Bezirks Calw mache ich hiemit bekannt, daß ich mich hier niedergelassen habe und das Schreibereiwesen hier betreiben will, nämlich: Schulklagen, Bittschriften, Eingaben und weitere Privatsachen, welche ich in Völbe gegen billige Bezahlung bestens besorgen werde; ich lade hiezu Jedermann freundlich ein. Meine Wohnung ist bei W. Böckler in der Badgasse Nro. 347, 2 Treppen.

Calw, den 1. Oktbr. 1873.

Eg. Wollenjat,
resign. Schultheiß.

Simmozheim.

100 fl. Pfleggeld

liegen gegen gefehliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

Stiftsopflgr. Fuchs.

Jacob Wochele, Rothgerber, hat

Dunghaare

zu verkaufen.

Allgemeine Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden in Karlsruhe,

Renten-, Aussteuer- und Kapitalversicherung auf Todesfall und auf bestimmte Alter.

1835 gegründete, 1864 erweiterte Genossenschaft;

in Verwaltung der Mitglieder-gesamtheit und aus ihnen gewählten Organen.

Das Kapitalvermögen der Anstalt beträgt Ende 1872: 10,736,230 Gulden. Die Zunahme gegen das Vorjahr fl. 822,444; der Kassenverkehr stieg auf fl. 14,388,625 gegen fl. 12,964,276 im Vorjahr; die Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen erhob sich auf fl. 1,104,394. Seit Bestehen der Anstalt bezahlte sie an Renten und versicherten Kapitalien fl. 8,688,478. Der bei ihr allein den Mitgliedern guthommende, unter diese vertheilte Geschäftsgewinn beträgt zusammen fl. 1,736,872.

Stand der Betheiligung: 39,126 Altersversorgungs- und Lebensversicherungsverträge mit fl. 360,687 versicherter Rente und fl. 13,527,788 versichertem Kapital.

Anszug aus dem Tarif der Sterbkapitalversicherung (einfache Lebensversicherung)
für je fl. 1,000, fällig beim Todesfall, spätestens mit dem 85. Lebensjahr, zahlbar innerhalb 14 Tagen:
für die Beitrittsalter von 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 60, 70 Jahren
1/4-jährlicher Beitrag . . . 4 fl. 4 1/10 fl. 5 5/10 fl. 6 5/10 fl. 7 9/10 fl. 9 6/10 fl. 12 fl. 19 7/10 fl. 34 8/10 fl.
oder jährlich . . . 15 7/10 fl. 18 fl. 21 4/10 fl. 25 6/10 fl. 30 9/10 fl. 37 8/10 fl. 47 fl. 77 1/10 fl. 136 6/10 fl.

Dividende der Lebensversicherten in 1873 zahlbar: 8 1/2 % des Baarwerths ihrer Versicherungen, dieß ist in Prozenten des jährlichen Beitrags: 26 % an die seit 1868, 31 % an die seit 1867, 36 % an die seit 1866, 41 % an die seit 1865 und 46 % an die seit 1864 eingetretenen Mitglieder.

Die Dividende steigt mit Zunahme der Versicherungsjahre, also mit dem fortschreitenden Alter der Versicherten und ermäßigt deren jährliche Baarleistungen von Jahr zu Jahr. Diese Vertheilungsart, ein unbestreitbarer Vorzug der Versorgungsanstalt, beseitigt den Vermögensnachtheil, welcher bei Erreichung hoher Lebensalter der Versicherung anhaftet. Bei Annahme einer Dividende von nur 4 % des jeweiligen Versicherungswertes (dem voraussichtlich niedersten Stand, seither nicht unter 8 1/2 %) würde zum Beispiel der jährliche Beitrag eines 30-jährigen von 21 4/10 fl. pro fl. 1000. Kapital sich ermäßigt haben:

in seinem 35sten, 40sten, 45sten, 50sten, 55sten, 60sten Lebensjahr
auf noch 18 2/10 fl. 15 6/10 fl. 12 7/10 fl. 9 9/10 fl. 6 fl. 2 4/10 fl.

und wäre danach der ursprüngliche Beitrag schon nach 20 Versicherungsjahren im 50. Lebensjahr um mehr als die Hälfte gemindert, nach 10 weiteren Jahren nahezu ausgeglichen.

Zu weiterem Beitritt zu dieser zeitgemäß eingerichteten Anstalt einladend, er bietet sich Unterzeichneter zu Mittheilung ausführlicher Prospekte, sowie vergleichender Uebersichten über die Tariffähigkeit, Einrichtungen und Bedingungen der verschiedenen Versicherungsanstalten. Jede weitere Auskunft wird gerne mündlich wie schriftlich ebenfalls unentgeltlich ertheilt.

Verwaltungsaktuar **Ziegler** in Calw.

Druck-Gattun zu Kleidern

habe ich in den schönsten neuesten Dessins vorrätzig und kann solche bei bester Qualität sehr billig abgeben.

G. F. Zieker.

Allgemeine Versorgungsanstalt in Karlsruhe.

Die Renten für das Jahr 1873 werden vom 15. Okt. an ausbezahlt bei
Verwaltungsaktuar **Ziegler**.

Ich erlaube mir eine Parthie schöner

Regenmantel-Stoffe

8/4 breit, von 52 kr. an, zugleich auch eine reichhaltige Auswahl
Steppröcke, Flanelhemden und sonstige Wollwaaren
in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Rosine Hermann, Wifchoff.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Kistlich, Berlin, Louisenstraße 45.
Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Ein Logis

hat bis Martini zu vermieten
Chr. Waidelich, Biergäßle.

Waaren-Etiquettes

in schöner Auswahl empfiehlt
H. Delschläger.

Calw. Frucht-Preise am 4. Oktober 1873.

Getreide- Gattun- gen.	Vori- ger Rest Ctr.	Neue Zu- fuhr Ctr.	Ge- sammt- Be- trag Ctr.	Ge- tigger Ver- kauf Ctr.	im Rest gebl. Ctr.	Höchster Preis		Wahrer Mittel- Preis		Niedrigster Preis		Ver- kaufs- Summe		Wegen d. vor- surh. schnittspreise mehr weni- ger. fr.	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fr.	fr.
Waisen	—	13	13	13	—	—	—	10	9	—	—	131	57	—	—
Kernengem.	—	123	123	103	20	10	24	10	13	10	—	1052	24	26	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	9	9	9	—	—	—	6	42	—	—	60	18	12	—
neuer	—	181	181	156	25	8	9	7	42	7	12	1201	12	18	—
Haber, alter	—	14	14	14	—	5	42	5	29	5	24	76	48	9	—
neuer	—	72	72	72	—	4	36	4	24	4	15	316	51	11	—
Summe	—	412	412	367	45	—	—	—	—	—	—	2839	30	—	—

Stadtschultheißenamt.

In Folge eingetretenen Aufschlags der
Schweizer Strohhefe
Seitens der Fabrik kostet von nun an der
Schoppen 22 kr.

L. Ruffle im Bischoff.

Ein heizbares

Zimmer

mit oder ohne Möbel hat sogleich oder bis
Martini zu vermieten

Caroline Niepp
in der Nonnengasse.

Schönen rothen

Tyroler Saatkorn

verkauft

W. Bozenhardt.

550 fl.

sucht gegen doppelte Pfandsicher-
heit



Verwalt.-Aktuar
Ziegler.

Ein Logis

hat zu vermieten

Ludwig Heinrich,
Badgasse.

Geld-Offert.

225 fl. und 60 fl. hat gegen gesetzliche
Sicherheit sogleich auszuleihen

J. F. Desterlen.

200 fl. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen
Ulrich Braun
in Liebelsberg.

Vom 5. Oktober d. J. an wird der Postkurs Böblingen-Schoffhausen-Deuf-
lingen besiedert wie folgt: aus Böblingen 3 Uhr 30 Min. Nachm., in Schoff-
hausen um 5 Uhr Abends (zur Anfuhr auf die Züge 135 und 186), aus
Schoffhausen um 5 Uhr 20 Min. Abds. (nach Ankunft der genannten Züge),
in Deuflingen um 6 Uhr 40 Min. Abds. (S. A.)

— Stuttgart. Vom 8. bis 11. Okt. finden hier Versammlun-
gen des deutschen Frauenvereins statt. Der Endzweck des vor sechs
Jahren schon in Berlin und Leipzig gegründeten Frauenvereins ist
kein anderer, als das Wohl, rein praktische Streben, durch vereintes
Zusammenwirken die weibliche Jugend zu erhöhter, erweiterter Bil-
dung, Erwerbsfähigkeit und Sittlichkeit zu erziehen, und ihr wo mög-
lich neue Bahnen und Wege zu Arbeitsverdienst, Brauchbarkeit, Er-
werb und Wohlstand zu eröffnen, auch unbeschäftigte Frauen und Mäd-
chen, die in der Stadt arbeiten, vor den Gefahren der Verführung
durch geeignete Unterkunft zu bewahren. Somit stellt sich der deutsche
Frauenverein eine sehr wohlmeinende Aufgabe, „ohne Unterschied des
Standes das Beste des weiblichen Geschlechts zu besördern“, wie
dann auch das Organ des Vereins (eine in Leipzig erscheinende Zeit-
schrift mit dem Titel: „neue Bahnen“) die 2 Fragen beantworten
will: 1) Wie kannst du dir dein Brod selber verdienen und sorgenlos
durchs Leben gehen? 2) Wie mannigfaltig kannst du deinem Mitmen-
schen dienen und dich auch für Andere nützlich machen? Nichts anders
als fruchtbare Gedanken und Vorschläge zum Befut des Frauenwohls
wollen die Versammlungen des Vereins zu Tage fördern, wollen sie
ins Leben einführen, und allgemeineres Interesse dafür, so wie freund-
liche Mitwirkung gewinnen. Der Verein ist es werth, daß auch in
weiteren Kreisen achtbare Frauen und Töchter, edle Männer und Väter
ihm ihre ehrende Theilnahme widmen, bei seinem Zusammentritte sich
einfinden, ja ihn vielfach ihres geneigten Beitritts würdigen möchten.
Die Versammlungen des Vereins finden im Bürgermuseum statt;
der erste einleitende Vortrag ist am 8. Okt. Abends 8 Uhr. (S. B. Zg.)

— Ludwigsburg, 2. Okt. Bei dem gestrigen Steeplechase-
Nennen stürzte der in der Sportwelt sehr bekannte Premierlieutenant
Maier-Scheitl und blieb todt auf dem Plage.

— Heilbronn, 4. Okt. In Heilbronn und Frankenbach kein
neuer Erkrankungsfall. In jedem Ort noch 4 in Behandlung.

— Aus dem Oberamt Hall, 30. Sept. Die Kartoffelernte
fällt allerwärts ergiebiger aus, als man allgemein erwartete. Auch
die Krankheit, die unter dem Einflusse der jüngst geherrschten Nässe
sichtliche und sehr verheerende Fortschritte machte, ist durch die einge-
tretene sonnige Witterung sistirt worden. Der Ertrag ist ein reicher
und qualitativ sehr guter. — Im Hopfengeschäft immer noch kein
rechtliches Leben, obgleich getrocknete Waare jetzt überall zum Verkauf
steht. Die Brauer hoffen immer auf eine noch weitere Ermäßigung
der Preise und glauben durch Zuwarten und Zaudern die Producenten
mürbe zu machen, und ihren Vortheil zu erreichen.

— Vom Schwarzwald, 30. Sept. Während von den besten
Gegenden Nachrichten über halbe, ja Mifernten einlaufen, können wir
aus der Umgegend von Balingen, nachdem Drafchproben gemacht sind,
berichten, daß bei 7—8 Scheffel Dinkel, 5—6 Scheffel Haber und
Gerste, 6—8 Scheffel Einkorn, 40—50 Scheffel Kartoffel pro Mor-
gen und bei unseren Bodenverhältnissen die Ernte als eine gute bis
recht gute bezeichnet werden darf. Futter und Stroh gab es so maf-
senhaft, daß die Räumlichkeiten zur Aufbewahrung nicht hinreichen und
manche Feime — ein im Schwarzwald bisher seltenes Ding — er-
richtet werden mußte; so sieht man in einem Garten in G. eine Feime
von wenigstens 600 Etr. Fein. Die Kartoffeln sind sehr gut und
finden sich unter 10 Säcken nur etwa 1 Simri franke Knollen. (S. A.)

— Aus der unteren Wetterau, 4. Okt. Wie bedeutend der
Obstlegen in hiesiger Gegend ist, erhellt wohl aus der Thatsache, daß
ein Württemberger Käufer, der die Äpfel eines einzigen Gutspästers
das Malter zu 7 fl. 20 fr. gekauft, nachdem er etwa 500 Malter
bezogen und nach seiner Heimath versendet hatte, den Rest des Er-
trags an einen andern Württemberger Käufer für die Abstandssumme
von 2500 fl., sage zweitausend und fünfshundert Gulden, abtrat. Da
müssen doch noch einige Hundert Malter eingefackt werden, wenn der
letzte Käufer auch sein Geschäft machen will.

— Aus dem mittleren Rheingau, 30. Sept. Bei dem jetzt
günstigen Wetter gehen unsere Trauben rasch ihrer Reife entgegen,
so daß selbst das ängstlichste Gemüth mindestens auf eine dem 1870er
gleichkommende Qualität rechnet, während, wenn uns die im Sommer
ausgestandene Hitze angerechnet wird, und bei einem Zeitraum von
noch mindestens 5 Wochen bis zur Lese wir wohl auch berechtigt
sind, in unseren Hoffnungen noch etwas höher zu gehen. Mit dem
Weinverkauf geht es sehr langsam, da sich der Käufer von ganz feinen
Weinen, deren im Rheingau immer noch liegen, bei den hohen Preisen,
welche man dafür fordert, gerade nicht sehr eilt, wogegen die im
Weinhandel eigentlich fehlenden mittleren und geringeren Sorten, mit
Ausnahme von wenigen 1869ern und 1870ern, bei uns ganz ver-
griffen sind.

— Aus Rheinhessen, 3. Okt., geht dem „Frankf. Journal“
folgender Aufruf an das deutsche Volk zu: „Tausende unserer Kame-
raden leiden noch in Folge disciplinärer Vergehen im Felde, und
nicht, wie man wohl irrthümlich glauben möchte, wegen gemeinen
Verbrechen, auf den deutschen Festungen. Sie waren sich, gleich uns,
der militärischen Pflichten bewußt; eben so treue Soldaten, wie gute
Bürger; sie sind sreudig dem Rufe des Vaterlandes gefolgt und haben
gern ihr Blut und ihr Leben für die gute Sache eingesetzt. Mehr
oder minder bedeutende Umstände ließen sie aber ihre Pflichten ver-
gessen und die Folgen davon übersehen; Trunkenheit und Vereiztheit
haben Manchen zur lebenslänglichen Festungshaft gebracht. Drei
Jahre sind seitdem verlossen, und es ist noch keine Wendung in der
Lage dieser Unglücklichen eingetreten. Wir hatten auf eine Begna-
digung bei dem allgemeinen Friedensfeste in Berlin gehofft — aber
vergebens. An dich, deutsches Volk, tritt nun die Pflicht heran, sich
bei Sr. Maj. unserm allverehrten und allergnädigsten Kaiser und
Kriegsherrn zu verwenden und Amnestie für diese unglücklichen Kame-
raden, welche auch ihr Theil zu den großen Errungenschaften beigetra-
gen, zu erstehen. Rheinheffische Kriegervereine.“

— Fulda, 1. Okt. Im „Fuld. Anz.“ wird die von der
„Hess. Morgenztg.“ gebrachte Notiz, daß der Landgraf Friedrich von
Hessen, Zwecks Besprechung über das heffische Kronsideicommiss-Ver-
mögen, mit dem Kronprinzen von Preußen in Cassel am heutigen Tage
eine Zusammenkunft haben werde, auf das Bestimmteste demittirt.
Der Landgraf ist heute nach Schloß Panker in Holstein abgereist.

— Köln, 3. Okt. Die Bäckermeister von Köln haben sich in
einen Conflict mit den Hausfrauen unserer Stadt verwickelt, aus
welchem letztere siegreich hervorgingen. Jene erhöhten den Preis der
winzigen Weißbröbchen von 3 auf 4 Pfg. mit der Drohung, am 1.
Januar würden sie 5 Pfg. nehmen. Am 1. Okt. forderten sie 4
Pfg., am 1. Okt. strikten auch unsere Frauen und am 2. Oktober
beugten sich die Bäcker vor den Schönen der heiligen Stadt Köln.

— Breslau, 4. Okt. Den heutigen Mittagsblättern zufolge
wird die Vereidigung des Bischofs Reintens am 7. d. M. in Berlin
erfolgen. Als Zeugen werden der Canonicus Richthofen, Professor
Weber, Geheimrath Elovich und Professor Schneiders fungiren.

— Aus Anclam den 28. Sept. wird der Germ. mitgetheilt: Ver-
stossenen Freitag Abends 9 Uhr erschien im Auftrage des l. Landraths
der Polizeikommissär bei dem Pfarrer Stephan zu Anclam, um ihm
die Kirchenbücher und das Kircheniegel abzunehmen. Der Pfarrer
hatte die Weisung, diese Gegenstände, weil rein kirchliches Eigenthum,
nur der Gewalt weichend auszuliefern. Der Kommissär nahm daher
dem Pfarrer die Schlüssel aus der Tasche, schloß die betr. Behältnisse
auf und konfiszirte Bücher und Siegel.

Offiziere, die aus Frankreich zurückgekehrt sind, schildern die
Stimmung der Volksmasse in hohem Grade fanatisirt. Der Rache-
krieg ist das stehende Thema in der großen Zahl der kleinen Provinz-
Zeitungen, welche dem Einflusse der Geistlichkeit mehr als je zugäng-
lich sind. Die Priester scheuen sich nicht, von der Kanzel herab für
die Wiederkehr der gottbegnadeten Bourbonen zu beten, und jeder
Franzose sagt ungeschert, daß Henri V. nur durch einen siegreichen
Krieg gegen die Preußen die Macht und Herrlichkeit der alten Mo-
narchie wieder herstellen könne. Er selber (Graf Chambord) hat vor-
läufig dagegen protestirt, daß sein Reich den Krieg bedeute — und
fertig dazu ist das Heer und das Volk noch lange nicht, zumal da
es sich auf einen Doppelkrieg gegen Italien und Deutschland gefaßt
halten muß.

— Im Elsaß ist nur auf ein Fünftel einer gewöhnlichen Weinernte
zu zählen. Für die dortigen Weinbauer ist nur das eine ein Trost,
daß die Elsaßer Weine seit 1870 eine ganz enorme Preissteigerung
erfahren haben, was doch einigermaßen den empfindlichen Ausfall deckt.

— Straßburg, 3. Okt. Gestern Mittag kamen mit dem von
Avricourt kommenden Zuge zwei Güterwagen hier an, in welchen
Rindvieh verladen war. Bei Ankunft der Wagen in der Güterhalle
waren von den 20 Stück Großvieh und 7 Kälbern, welche in den
Wagen verladen waren, 18 Stück Großvieh und 4 Kälber todt.
Stadtthierarzt Kopp, welcher an Ort und Stelle gerufen wurde, er-
klärte, daß das Vieh in den Wagen nicht Raum und zu wenig Luft
gehabt habe; in Folge davon sei es erstickt. Die Wagen hatten nur
die gewöhnlichen Thüren, sonst aber keine Fenster und Doffnungen,
wie solche an Viehtransportwagen erforderlich sind.

— Den Vorschußverein in Mülhausen hat ein starker Verlust
betroffen. Gegen Einsatz von Aktien der jetzt in Concurß gerathenen
Wanfrieber Tuchfabrik hatte derselbe 25,000 Thlr. an die Firma A.
R. Blachstein geliehen und soll nun durch die Entwerthung jener
Actien eine Summe von 14,000 Thlr. verlieren.

— Nach einer tabellarischen Uebersicht über den Besuch der Wiener
Weltausstellung wurde dieselbe vom Eröffnungstaze bis 30. Septbr.
besucht von 5,562,135 Personen (darunter 1,705,675 Nichtzahlende.)

den
e Alter.

Vorjahr fl. 822,444;
t und Zinsen erhob
3,478. Der bei ihr
rsicherter Rente und

70 Jahren
34⁸/₁₀ fl.
136⁶/₁₀ fl.
ist in Prozenten des
1865 und 46 % an

cherten und ermäßigt
ungsanstalt, beseitigt
Dividende von nur
würde zum Beispiel

ie Hälfte gemindert,

u Mittheilung aus,
rschiedenen Versiche-

Calw.

nen Aufsicht der
Erfüghefe
et von nun an der

fle im Bischoff.

ner

at fogleich oder bis

coline Niepp
er Nonnengasse.

saatdinkel

Bozenhardt.

fl.

oppelte Pfandsicher

Berwalt. Aktuar
Ziegler.

ogis

ig Heinrich,
Badgasse.

ffert.

at gegen gefesliche
leihen

F. Desterlen.

fluggeld

herheit auszuleihen
Ulrich Braun
in Liebeloberg.



— Die österreichischen Guldenstücke finden eine Zufluchtsstätte in Rußland. Wie aus Cybeluhnen gemeldet wird, gehen seit mehreren Wochen von dieser Münze täglich namhafte Beträge von Berlin nach St. Petersburg, um dort in russische Scheidemünze verwandelt zu werden.

Frankreich. Paris, 3. Okt. „Kappel“ meldet, daß Thiers die Besuche von vielen Deputirten der Linken empfangen habe. — Ein Cirkular Leon Sais, des Präsidenten des linken Centrums, beruft die Mitglieder der Partei auf den 23. Okt. zu einer Verständigung über die den gegenwärtigen Verhältnissen gegenüber einzunehmende Stellung zusammen. In dem Cirkular heißt es: „Vor wie nach der Fusion bleiben wir von der Nothwendigkeit, die konservative Republik zu organisiren, überzeugt.“

Paris, 3. Okt., Abends. In der gestrigen Sitzung des linken Centrums entschied man sich dafür, daß ein einmüthiges Zusammengehen Aller derjenigen angestrebt werde, welche gegen die Monarchie stimmen wollen. Die Rechte und das rechte Centrum einigte sich dem „Memorial diplomatique“ zufolge in einer gestrigen Sitzung über das nach Wiedereröffnung der Nationalversammlung durchzuführen Programm. Fünf Punkte wurden festgestellt: 1) Wiederherstellung des Königthums; 2) Einsetzung einer konstitutionellen parlamentarischen Regierung; 3) Revision des Wahlgesezes; 4) Annahme der Tricolore mit einem an das Lilienbanner der Könige von Frankreich erinnernden Emblem; 5) sofortige Ernennung eines Generalstatthalters (wahrscheinlich in der Person des Marschalls Mac Mahon).

Paris, 2. Okt. Der Herzog v. Nemours ist heute früh nach Frohsdorf abgereist. — Thiers hat die Einladung zum Besuche Nancy's in einem Brief an den dortigen Maire definitiv abgelehnt. — Dem „Siecle“ ist wegen des Abdrucks einer von Gambetta in Perigueux gehaltenen Rede der öffentliche Verkauf entzogen worden.

Paris, 4. Okt. Heute hat eine Versammlung der Bureau-Mitglieder sämmtlicher Fractionen der Rechten stattgefunden, welcher zwei von Frohsdorf zurückgekehrte Deputirte beiwohnten.

Paris, 4. Okt. Es werden Feindseligkeiten gegen die Protestanten im Süden bei Gelegenheit der Restauration befürchtet. Man erachtet die Proclamation der Monarchie während der Aufregung über den Bazaine'schen Prozeß für leichter auszuführen.

Aus den Departements beginnen Berichte über die bereits begonnene Weinlese einzulaufen. Im Süden ist die Arbeit schon seit 8 Tagen in vollem Gange, nachdem die Sonne die Trauben vollends schnell ausgereift hatte. In der Umgegend von Paris wird mit nächster Woche begonnen werden. Der 1873er Wein soll, wie man hört, von ausgezeichnete Qualität sein, nur an der Quantität fehlt es in den meisten Gegenden. Aus der noch nie dagewesenen Menge von Wespen, welche heuer die mit Weinlese Beschäftigten belästigen, schließt man auf die außerordentliche Süßigkeit der Trauben.

Spanien. Madrid, 3. Okt. Die Regierung hat Nachrichten erhalten, wonach 14,000 Mann Carlisten bei Estella concentrirt sind. Die Generale Moriones und Santa Pau sind gegen die carlistischen Streitkräfte bei Bilbao vorgerückt. Die Seeverbindung mit San Sebastian unterhält General Anfolegni. Ein Zusammenstoß steht sehr wahrscheinlich bevor.

Rußland. Ueber die große volkswirtschaftliche Katastrophe, die heuer in Folge der Mißernte über viele Gegenden des fruchtbaren Südens Rußlands hereingebrochen ist, laufen trostlose Nachrichten ein. In vielen Bezirken ist die Hungersnoth unausbleiblich, wenn nicht baldige und genügende Abhilfe getroffen wird. Zu diesem Zwecke hat sich in Odessa ein Nothstands-Komitee gebildet. Im Gouvernement Samara befinden sich neun Zehntel der Bevölkerung in einer völlig hilflosen Lage. Die bulgarischen Kolonisten in Bessarabien ziehen mit Saak und Pack nach dem Kaukasus, um der drohenden Noth zu entgehen.

Amerika. Aus Texas wird gemeldet, daß die Gesetzgebung dieses Staates ein Gesetz angenommen habe, nach welchem diejenigen Einwanderer, welche einen im Auslande abgeschlossenen Dienstvertrag nicht einhalten, ins Zuchthaus geschickt werden können. „Wenn also ein armer Deutscher“, schreibt ein deutsch-amerikanisches Blatt darüber, „von dem Agenten eines texanischen Plantagenbesizers bewogen wird, für seine Ueberfahrt nach Amerika einen Vertrag einzugehen, wonach er Jahre lang in Texas umsonst zu arbeiten hat, und er findet, daß er anders wo sein Ueberfahrtsgehd schneller und leichter abverdienen kann, daß er also betrogen und verkauft worden, und er läuft fort, so kann der Plantagenbesitzer ihn sofort ins Zuchthaus abschicken lassen.“ Demnach ist der Auswanderer, der nach Texas einen Ueberfahrtsvertrag abschließt, nicht besser daran, als wenn er nach Brasilien geht. Gerade aber Texas unterhält fortwährend Auswanderungs-Tarifare in Deutschland. Nach einem Spruche des Bundesobergerichtes sind zwar Verträge, die im Auslande abgeschlossen sind, in den Vereinigten Staaten nicht gültig; aber wer wird sich, wenn

wirklich der Fall eintritt, daß ein deutscher Auswanderer wegen Nichteinhaltung seines mit einem texanischen Plantagen-Besitzer im Auslande abgeschlossenen Vertrages ins Zuchthaus geschickt wird, des armen Einwanderers annehmen?

New-York, 2. Okt. Die Regierung hat 2 Millionen Dollars nach New-Orleans geschickt, um dem Baumwollenhandel aufzuhelfen. In gleicher Weise hat sie den Charlestoner Platz unterstützt.

Die „Newy. Handelsz.“ schreibt vom 19. Sept.: Die wahre Ursache der Panique ist das Mißtrauen, welches sich in letzter Zeit gegen alle neuen Eisenbahn-Unternehmungen Bahn gebrochen hat. Nachdem die europäischen Märkte sich diesen Securitäten gegenüber schon seit längerem entschieden ablehnend benommen, wurde seitens der Kompagnien zu den künstlichsten Mitteln Zuflucht genommen, um sich die nöthigen Fonds zum Weiterbau ihrer Bahnen zu schaffen. Sie machten gegen Depot ihrer Obligationen Kalkülen bei den verschiedenen Bankhäusern und da sie hohe Zinsen zahlten, bekehrte sich das fremde, namentlich englische Kapital durch seine hiesigen Vertreter in vielleicht ebenso starkem Grade, wie das einheimische an diesen Transaktionen. Auf solche Weise ist der hiesige Markt mit Eisenbahnobligationen, welchen es an Käufern fehlt, überfüllt worden und der erste Anstoß mußte das auf schwacher Basis beruhende Gebäude ins Wanken bringen. Ueingeweihte haben schwerlich eine Idee, welchen Umfang der Verfall von Eisenbahnobligationen während des letzten Jahres erreicht hat. — Was die Suspension von Jay Coole u. Cie. betrifft, so ist es unmöglich, den Effect, welchen diese Nachricht auf Wallstreet hervorbrachte, wiederzugeben. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Verbindung der Firma mit der Northern Pacific C. & Co. das sonst gut situierte Haus zu Fall gebracht hat. Von dem panischen Schrecken, welcher die Börse ergriff, läßt sich kaum eine Beschreibung liefern. Die Baisse feiert ein wahres Jubelfest. Der folgende Tag sollte der Hiobsposten schlimmste bringen. Bald nach Eröffnung der Börse sah sich das Bankhaus von Fisk u. Hatch gezwungen, seine Suspension anzuzeigen. Diese Nachricht traf die ganze Stadt wie ein Donner Schlag, denn man darf von dieser Firma ohne Uebertreibung behaupten, daß sie an Solidität von keiner anderen in den vereinigten Staaten übertraffen worden ist. Die Börse, welche die gestrigen Schläge noch nicht überwunden hatte, gerieth ob jenes neuen und unerwarteten Falles in einen wahren Paroxysmus der Verzweiflung. Kurse stürzten prozentweise in wenigen Minuten und die Zahl der Suspensionen war bedenkend. Die Zahl der exekutirten Spekulanten ist Legion und in und um Broadstreet herrschte Heulen und Zähneklappern.

Mexiko, im Sept. Die Jesuiten-Angelegenheit, welche in letzterer Zeit sehr viel Aufsehen erregte, ist endlich erledigt. Nachdem der Distriktrichter sich gegen die Maßregel der Landesverweisung ausgesprochen hatte, wurde dessen Urtheil vom höchsten Gerichtshofe der Republik widerrufen und die Landesverweisung, welche das Staatsoberhaupt in Gemäßheit des Art. 33 der Verfassungsurkunde über die Jesuiten verhängt hatte, als vollkommen verfassungsmäßig erklärt; jedoch hat sich der Staatsanwalt für die Veränderung des Artikels der Verfassung ausgesprochen, der dem Präsidenten die Befugniß ertheilt, jeden Fremden des Landes zu verweisen, wenn er ihn als gemeinschädlich betrachtet.

Literarisches.

Illustrirte Volkszeitung. Groß Folio. Redaktion und Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart. Ein neues illustriertes Blatt, bei spielloß billig, ein Familienblatt für das deutsche Volk, das wir, nachdem wir von den ersten Heften Einsicht genommen, freudig willkommen heißen. Denn die „Illustrirte Volkszeitung“ hält und gibt, was ihr Name verspricht. In prächtigen großen Formaten, geschmückt mit den schönsten Bildern, die durch Gegenstand und Ausführung gleich sehr anziehen, bietet diese neue Blatt eine solche Fülle des unterhaltendsten und anziehendsten Lesestoffes, daß es mit den besten seinesgleichen fast in die Schranken treten kann und unserer Journal-Literatur alle Ehre macht. Unterhaltung gewährt die „Illustrirte Volkszeitung“ in Hülle und Fülle durch Romane — von denen gleich zwei der spannendsten neben einander laufen — durch Romane, Erzählungen und Abenteuer. Die Geschichte des Tages, das Zeitereigniß ist durch die lebendigste Schilderung — durch zahlreiche Illustrationen vertreten. Daran reißen sich belehrende und unterhaltende Aufsätze, wie sie das Volk zu seiner Aufklärung gerne liest. Eine Gerichtszeitung erzählt die interessanteren Kriminalfälle aller Länder und ein überreiches Feuilleton bringt Fest-, Jagdgeschichten, Anekdoten, Schürren und Humoristika, ein buntes und unterhaltendes Allerlei. Eine ganze lange Reihe von Spielen des Verstandes und des Geistes, wie Schach, Kösslerung, Rebus, Räthsel u. s. w. schließt das Heft ab. Aber nicht bloß dieses Blatt selbst bietet eine solche Fülle anregender Unterhaltung, auch der Umschlag ist ansgenügt zu Notizen für den Hausstand und die Wirtschaft, für Gewerbe, Industrie und Volksleben und einen Kalender deutscher Geburtstage. — Dieß Alles zusammen gibt ihm so recht das Gepräge einer echten deutschen Volkszeitung, deren Charakter auch der unglaublich billige Preis von nur 3 Sgr. oder 12 Kr. für ein reich illustriertes Heft größt Folio von nicht weniger als 78 Spalten entspricht. Dazu noch als Prämie einen großen Prachtbaltig, ein Kunstblatt ersten Ranges „Friederike“ von Sehenheim von W. von Kaulbach. — Unser Willkommen sei darum auch ein recht herzlich, wie er ein durch die Pracht und Fülle der Gaben gerechtfertigter ist.

